

Bericht vom Workshop Militarisierung und Bertelsmann auf dem 4. Bertelsmannkritischen Kongress

1. Teil Einführung:

Zur Vereinfachung hat Tobias Pflüger das CAP und die Bertelsmann-Stiftung synonym verwendet, da das CAP ein von der Bertelsmann-Stiftung bezahltes Politikberatungsinstitut ist. Der Leiter des CAP, W. Weidenfeld, war bis vor kurzem auch noch Mitglied der Bertelsmann-Stiftung. Da es bei ihm allerdings Unregelmäßigkeiten bei der Spendenabrechnung gab, wurde er wahrscheinlich anstandshalber aus der Bertelsmannstiftung entfernt. Weidenfeld ist allerdings weiterhin Leiter des CAP und die enge Zusammenarbeit besteht weiterhin.

Tobias Pflüger ist durch seine Mitgliedschaft im Europaparlament auf Bertelsmann gestoßen. Ihm ist aufgefallen, dass Elmar Brok während seiner Reden im Europaparlament nahezu die selben Argumente wie die CAP/Bertelsmann verlauteteten wiedergegeben hat. Elmar Brok hat eine gutbezahlte Nebentätigkeit bei der Bertelsmann-Stiftung. Mitglied des Bundestag könnte er bei diesem Nebenjob nicht sein, d.h. die Regelungen im Europaparlament sind diesbezüglich noch lascher.

Als Beispiel für die Einflussnahme von Bertelsmann wurden die NaBuKo-Pipeline (Pipeline von Österreich nach Nahost unter Vermeidung von unsicheren Staaten), das Kosovo und natürlich der Lissabon-Vertrag genannt. Der ursprüngliche Entwurf der EU-Verfassung stammt von Mitarbeitern von Bertelsmann, die wesentlichen Elemente finden sich auch weiterhin in der Entfassung des Lissabon-Vertrages. Laut Tobias Pflüger besteht der Lissabon-Vertrag vordergründig aus demokratischem Getue (was ja auch dem altbekannten Stil der Bertelsmann-Stiftung entspricht), dahinter versteckt sich allerdings eine Hierarchisierung und somit Entdemokratisierung der EU. Des Weiteren beinhaltet der Lissabon-Vertrag eine Militarisierung der EU. Der Bertelsmannkonzern selber profitiert durch seine Tochter Arvato von der militärischen Aufrüstung. Arvato ist für Teilbereiche der Logistik und der Dokumentation der Bundeswehr zuständig. Aber auch für die Dokumentation einiger anderer NATO-Mitglieder, wie z.B. die Niederlande.

Im EU-Vertrag ist die Einsetzung von sogenannten Battle-Groups geplant. Diese militärischen Einheiten sollen spontan und ohne parlamentarische Kontrolle überall einsetzbar sein. Dieses widerspricht allerdings dem Grundgesetz, da danach der Bundestag jedem Militäreinsatz zustimmen muss. Dieser Punkt ist daher auch Teil der von Andreas Fisahn für die PdL eingereichten Verfassungsklage. Interessanterweise ergab der Flurfunk im Europaparlament, dass die Briten gesagt haben, die Deutschen hätten gesagt, die parlamentarische Absegnung könnte auch im Nachhinein erledigt werden. Weiterhin sieht der EU-Vertrag den Einsatz des Militärs im Innern vor, was auch dem GG widerspricht.

2. Teil Diskussion

Es gab drei Themenbereiche bei denen Diskussionsbedarf bestand. Im folgenden werden die Punkte nacheinander abgehandelt:

1. Welche Möglichkeiten gibt es, dass der EU-Vertrag noch verhindert werden kann ?

Neben der Verfassungsklage der BRD und dem „No“ der Iren und der Uneinigkeit der Tschechen, ist als viertes Dänemark ein Unsicherheitsfaktor. Denn bis jetzt ist Dänemark von der militärischen Komponente ausgenommen. Durch den EU-Vertrag wären sie es aber nicht mehr, was aber bedeuten würde, dass es in Dänemark ein Referendum über die Rücknahme der Militärklausel geben müsste. Das „No“ der Iren wird im EU-Parlament von CDU bis die Grünen auf die Einflussnahme von amerikanischen Neocons zurückgeführt. Es zeigt sich anscheinend, dass auch EU-Parlamentarier vor Verschwörungstheorien nicht gefeit sind.

2. Wieso schafft es Bertelsmann, so stark Einfluss auf die EU zu nehmen ?

Die Einflussnahme wird leicht gemacht auf Grund der autoritären Strukturen der EU. Außerdem wird das EU-Parlament von den Deutschen dominiert, da die Deutschen in den meisten Gremien den Vorsitz inne haben. Des weiteren sind die meisten EU-Parlamentarier relativ unpolitisch und daher empfänglich gegenüber Lobbyismus.

3. Es wurde das neueste Bertelsmannpapier zur Energiepolitik als Beispiel durchgegangen

Der Text strotzte nur so von unterschwelligem Rassismus gegenüber, so dass wir lachen mussten. In dem Text geht es um die zukünftige Erdgasversorgung. Da Bertelsmann auch an der Logistik der Energiekonzerne beteiligt ist, hat es Interesse an dem Ausbau konventioneller Energieformen. Da bei diesen mehr Logistik nötig ist, als wie bei dezentralen alternativen Energieformen. Daher beschäftigt sich das Papier mit der Gasversorgung und wie das zukünftig zu regeln sei. Dabei sollte die EU als gleichberechtigter Partner gegenüber Russland auftreten. Auf dem Papier selber stehen nur die Namen der Verfasser, so dass einem weniger misstrauischem Zeitgenossen gar nicht klar ist, dass dies von Bertelsmann stammt.

Ruth (attac AG Globalisierung und Krieg)

Links:

http://de.wikipedia.org/wiki/Bertelsmann_Stiftung

<http://www.nachdenkseiten.de/?cat=27>

<http://www.cap-lmu.de/index.php>

http://www.abgeordnetenwatch.de/elmar_brok-651-12415.html

<http://www.nabucco-pipeline.com/>